

KOMPAS

Informativ
Unabhängig
Richtungsweisend

3-2011

*Aufbruch –
Zeichen setzen!*

Zeitschrift der SMJ – Abteilung Oberndorf

Der Kompaß der Highlights...



*Definitiv ein Highlight im Jahr 2011:
Das Indianerlager*

HEUTE im NEUEN KOMPAS:

*Geschichten die das
Lager schreibt
Alle Lagerhighlights
S.9-13*

*Die geheimen
Dokumente des WJT
S.18-21*

*Ergebnis der
Wahlen
Die Neue Abteilungsführung
stellt sich vor
S.14-15*

Und weit mehr.....

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Seite 1</i>	<i>Titelseite</i>
<i>Seite 2</i>	<i>Inhaltsverzeichnis</i>
<i>Seite 3</i>	<i>Vorwort</i>
<i>Seite 4-5</i>	<i>Wort des Abteilungsführers</i>
<i>Seite 6-7</i>	<i>Wort des Abteilungspfarrers</i>
<i>Seite 7</i>	<i>Abteilungsmarsch</i>
<i>Seite 8</i>	<i>Geburtstagsliste</i>
<i>Seite 9-13</i>	<i>Geschichten die das Lager schreibt</i>
<i>Seite 14-15</i>	<i>Die Neue Abteilungsführung</i>
<i>Seite 16-17</i>	<i>Kreis 6 on tour</i>
<i>Seite 18-21</i>	<i>Weltjugendtag Madrid 2011</i>
<i>Seite 22</i>	<i>Witze</i>
<i>Seite 22</i>	<i>Copyright-Erklärung Kreis 6</i>
<i>Seite 23</i>	<i>Kolumne und Impressum</i>
<i>Seite 24</i>	<i>Lagersong</i>

Vorwort

Liebe Kompaß-Leserinnen, liebe Kompaß-Leser,

beim Aufschlagen des Kompaß ist man es in der Regel gewohnt, dass einen Superlative noch und nöcher erwarten. Doch mit Fug und Recht kann man von dieser Aussage behaupten, dass schon alleine für die Themenauswahl der Superlativ wohl nicht genug ist. Ein Blick ins Inhaltsverzeichnis gibt Aufschluss und zeigt, dass dies wirklich ein Kompaß voller Highlights ist!

Zu finden ist hier die große Enthüllungsgeschichte des Weltjugendtages! Fernseheteams aus aller Welt waren bei diesem katholischen Mega-Fest vor Ort und man sollte meinen, dass den tausenden von Kameras nichts verborgen bleibt. Doch weit gefehlt!!! Die Dinge, die von keiner Kamera eingefangen wurden, aber dennoch von ungemeiner Bedeutung, von ungemeinem Witz oder von unglaublichem Blödsinn sind in diesem Bericht niedergeschrieben -> Definitiv das Highlight Nummer 1

Mit Enthüllungen und knallharten Fakten aus dem Zeltlager geht es gleich weiter. In dem Artikel „Geschichten, die das Lager schreibt“ findet ihr nochmals allen Blödsinn und alles Wissenswerte was im und ums Lager herum vorgefallen ist. -> Highlight Nummer 2

Wenn ich oben die Superlativen schon angekündigt habe, dann darf eine Sache natürlich nicht fehlen. Diesen Herbst findet etwas fast einmaliges, etwas Monumentales und sicher wieder unvergessliches statt. Das letzte Mal als so etwas in unserer Abteilung durchgeführt wurde, wurde die Mehrwertsteuer von 16% auf 19% erhöht und das vorletzte mal erhielt die Bundeswehr gerade die ersten fertigen Eurofighter. Lange Rede kurzer Sinn: Diesen November, vom 2. bis zum 5. findet in unserer Abteilung wieder ein Abteilungsmarsch statt. Dabei wandert die gesamte Zeltlagergemeinschaft von Haus zu Haus und sämtliche Familien von Hochmössingen bis Böttingen, sämtliche Zimmer und Hausheligtümer werden gründlichst unter die Lupe genommen. Räumt also schnell die alten Socken unterm Schrank auf, es könnte sein, dass bald 30 Jungs in deinem Zimmer stehen;-). Nähere Informationen hierzu findet Ihr natürlich ein paar Seiten weiter im Kompaß. -> Highlight Nummer 3

Wem solch großartige Themen wie Weltjugendtag, Zeltlager und Abteilungsmarsch immer noch nicht genug sind, dem kann dieser Kompaß noch ein weiteres Highlight bieten: Eine neue Abteilungsführung!!! Dennis und Steffen, denen die Kompaß Redaktion an dieser Stelle recht herzlich für Ihre großartige Arbeit in unserer Abteilung danken möchte, machen Platz für neue Ideen und frischen Wind. Um neuen Schwung, neue kreative Ideen und neuen Elan und Motivation in unsere Abteilung zu bringen wurden bei der Zeltlager-Nachbesprechung Marcel Muffler zum neuen Abteilungsführer gewählt. Unterstützt wird er durch Julian Rohr, Julian Elisch und Gabriel Burri. Die Kompaß Redaktion gratuliert der neuen Abteilungsführung und wünscht ihnen gutes, kooperatives, spaßiges und erfolgreiches Arbeiten. Die Redaktion ist davon überzeugt, dass wir mit euch vier noch unsere Freude haben werden. Burri, Muffler, Rohr und Elisch – bei solchen Namen kann damit gerechnet werden, dass der Spaß- und Blödsinn – Anteil in den nächsten Kompaß-Ausgaben prall gefüllt sein wird!!! -> Definitiv das Highlight Nummer 4

Und wer nach dieser geballten Highlightflut monumentaler Ereignisse noch immer nicht genug hat, der kann sich in diesem Kompaß davon überzeugen, dass Kreis 6 einfach nicht tot zu kriegen ist, dass Abschiedsworte von unserem Häuptling a.D. Dennis ganz schön sentimental sein können und dass auch Pfarrer Klaus Alender zum Thema Abteilungsführung wieder faktisch und theologisch treffend informiert.

In diesem Sinne wünscht die Kompaß Redaktion viel Spaß beim Lesen und freut sich darauf euch alle beim Abteilungsmarsch wieder zu sehen!!!

Daniel

Wort des Abteilungsführers

Hallo liebe Kompaßleser und Kompaßleserinnen,

Es ist mir eine besondere Ehre ein letztes Mal die erste Seite füllen zu dürfen, nein diesmal sogar die ersten ZWEI :-). Natürlich bin ich jetzt nicht weg vom Fenster sondern freue mich riesig den 12ten Kreis als Kreisleiter zu begleiten. Und natürlich ist mein Nachfolger schon längst gewählt aber ich denk der wird sich selber vorstellen, also brauch ich des net tun.

Da dies also mein letztes Wort der Abteilungsführers ist, möchte ich die vergangenen fast 2 Jahre nochmal ein bisschen aufleben lassen.

Alles begann im idyllischen Unterkirnach bei gefühlten 2 Meter Schnee. Die Januartagung 2010 im Februar sollte der Beginn unserer Amtszeit sein. Wir, das sind Steffen, Julian Elisch und ich. Für mich war diese Zeit sehr schwierig da ich mein Abitur machte und daher standen die Zeltlagervorbereitungen eher unter dem Kommando meiner Stellvertreter.

Auf der Liebfrauenhöhe fand dann an Pfingsten das große Jugendfest statt zu dem 800 Teilnehmer kamen um unter anderem im Irish-Pub, das unsere Abteilung organisiert hat, abends Party zu machen. Aber natürlich gab es auch Gottesdienst und Thematik zu der auch Weihbischof Thomas Maria Renz kam.

Im Sommer war das Schottenlager mit Stonehenge als Heiligtum, Highland-Games und natürlich Schottenröcke in allen Farben und Mustern. In dieser Woche lernten wir was es heißt ein Mann zu sein und uns wurde klar, dass die Sehnsucht nach Freiheit stärker ist als die Armeen und Soldaten Englands. Ein wirklich gelungenes Lager 2010 in Oberspitzenbach.

Im Herbst sollte dann eigentlich der Lagertag sein, der aber wegen mangelnder Teilnehmer abgesagt oder verlegt werden musste. Nichts desto trotz beschlossen wir am neuen Termin, nämlich Ende November die Zeltlagerbilder in Hochmössingen anzuschauen wo viele von euch mit ihren Eltern und Familien einen schönen Sonntagnachmittag verbrachten.

Im Winter war dann nicht nur draußen alles gefroren sondern unsere Abteilung schien auch ziemlich einzufrieren. Gerade im Leitungsteam und in der Abteilungsführung stellten wir uns die Frage wie es weitergehen sollte. So kam die Januartagung 2011, Thema war Verantwortung und Heiligtum. Auf der Liebfrauenhöhe trafen wir uns um alle Termine für das Jahr 2011 festzumachen aber vor allem um über die Zukunft der Abteilung zu bereden. Eine sehr wegweisende Januartagung war dann mit großem Erfolg zu Ende gegangen. Zwar gab es Verluste, gerade bei den Gruppenleitern aber so wussten wir, dass alle die jetzt noch dabei waren, 100% Einsatz bringen.

Sofort machte sich das bei den Zeltlagervorbereitungen bemerkbar. Super Besucht, top motiviert und absolut spaßig legten wir den Grundstein fürs Indianerlager 2011.

Nun war es soweit, das Lager von vorne bis hinten durchgeplant, starke Besetzung mit fast gleich vielen Gruppenleitern wie Teilnehmer. Verkleidet und bemalt bis hinter die Ohren standen wir da und warteten gespannt auf unsere jungen Indianer. Diese kämpften sich durch die Wildnis zusammen mit



Ex-Häuptling Dennis Schultheiss wird auch nach seiner Zeit als Abteilungsführung die Federn noch nicht ablegen. Im Kreis 12 bleibt er der Häuptling
Bild: Archiv

dem Häuptling der letzten Indianer. In Zelten und Stämmen aufgeteilt lernten wir ein Indianer zu sein. Pfeil und Bogen, Tippibau, Federschmuck, Marterpfahl, Büffeljagd, Festfrühstück zur Stammesaufnahme das aber im Debakel endete weil der weiße Mann uns ausgeraubt hat und vieles vieles mehr..... Besonders möchte ich aber noch auf den neu gegründeten 12ten Kreis eingehen. Alle Jungs zwischen 13 und 14 Jahren werden im Herbst beim Abteilungsmarsch ihr erstes Kreistreffen haben und ich habe die ehrenvolle Aufgabe euch zu begleiten.

In den Sommerferien war unsere Abteilung dann aber auch bei der Nacht des Heiligtums und Papstbesuch und vor allem Weltjugendtag in Madrid, was für alle ein riesiges und prägendes Erlebnis gewesen ist.

5 unserer Gruppenleiter haben diesen Sommer ihr Mitarbeiterbündnis geschlossen, was eine Vertiefung der Lagerweihe ist und was auch zeigt, dass unsere Abteilung wächst und immer mehr junge Leute spüren wie viel einem der Glaube und natürlich die Jugendarbeit bringt.

Nach diesen vielen Ereignissen, die uns als ehemalige Abteilungsführung und vor allem mich sehr stolz machen, war es dann Zeit einen oder mehrere Nachfolger zu finden. Die Zeltlagernachbesprechung 2011 sollte Austragungsort dieser richtungsweisenden Entscheidung sein. Im Alten Pfarrhaus in Gößlingen trafen wir uns und sofort war klar, dass es ungeheuer spannend werden sollte. Denn keiner der 4 Wunschkandidaten fühlte sich berufen das Amt des Abteilungsführers zu übernehmen. Nach stundenlanger Diskussion die sogar über die Nacht vertagt werden musste, stand endlich der neue Abteilungsführer und 3 Stellvertreter fest. Und ich darf an dieser Stelle der neuen Abteilungsführung alles Gute und die nötige Motivation und Kraft wünschen, unsere Abteilung so zu führen dass sie wächst und Wurzeln bei immer mehr Jungs schlägt.

Der anschließend geplante Lagertag musste dann wieder wegen zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden, was alle sehr enttäuscht hat.

Aber HALT MOMENT.....abgesagt wurde er nicht, sondern nur verschoben und zwar auf den 6.November nach dem Abteilungsmarsch (03.11.-06.11.) Da habt ihr schon eine Einladung bekommen und es würde mich freuen alle von euch dort zu sehen, besonders natürlich alle vom Kreis 12!

Ich möchte mich für die letzten 2 Jahre bei allen Eltern und Familien bedanken für das Vertrauen das Sie uns geschenkt haben und natürlich und ganz besonders bei allen von euch, die ihr als Teilnehmer oder Gruppenleiter mir und der Abteilungsführung zur Seite gestanden seid. **VIELLEN VIELLEN DANK** für alle schönen Momente und Erlebnisse die mich sehr geprägt und gefreut haben. Ohne jetzt noch weiter zu schwallen und sentimental zu werden möchte ich mich noch bei meinen Kollegen der Abteilungsführung und auch bei unserem Abteilungspfarrer bedanken für die immer lockere und spaßige Zusammenarbeit und für jede Sekunde die ihr gegeben habt für die Abteilung.....**DANK!** Ich hoffe sehr dass unsere Arbeit in den letzten 2 Jahren Früchte trägt und in den nächsten Jahren daraus noch viel entstehen wird! >>Es bleibt dabei, wir bleiben treu!!!<<

Zum Abschluss auch noch danke an die Kompaßredaktion die viele viele Stunden in den Kompaß steckt und es immer wieder schafft etwas neues und spannendes an den Mann zu bringen.

Sodele in diesem Sinne wünsche ich euch eine schöne Zeit und viel Kraft für Schule, Arbeit, Studium oder was auch immer.

Macht's gut und bleibt katholisch

euer (Ex)Abteilungsführer

Dennis

Hallo liebe Freunde in der Abteilung Oberndorf!

Peter und Daniel baten mich etwas zum Wechsel in der Abteilungsführung zu schreiben.

Zuerst einmal: **Einen ganz großen Dank an das bisherige Führungsteam – an Dennis Schultheiß, Steffen Zey und Julian Elisch!** Ihr habt Euch toll engagiert, Euch reingehängt, Schönstatt rübergebracht!

Genauso dankbar bin ich, dass wir am 1. Oktober ein neues Führungsteam wählen konnten. **Mein Dank an Marcel Muffler, Julian Elisch, Julian Rohr und Gabriel Burri**, dass Ihr Euch unsrer Gemeinschaft und der „Sache“ Schönstatts zur Verfügung stellt. - Toll finde ich auch, dass Dennis Schultheiß, begleitet von Lorenz Klausmann, den 12. Kreis anpackt!

Wie sieht Schönstatt, wie sieht Pater Kentenich die Aufgabe der Leitung, die Aufgabe der Abteilungsführung?

In einem Rückblick auf den Oktober 1912 sagt Pater Kentenich etwas darüber. Übrigens: Nächstes Jahr, 2012, werden es 100 Jahre, seitdem Pater Kentenich mit Jugendlichen eine Gemeinschaft angefangen hat. Die SMJ feiert 2012 ihr 100-jähriges Jubiläum.

Es geht bei uns in Schönstatt und in der Leitungsaufgabe, so sagt Pater Kentenich, um das

Ideal der neuen Gemeinschaft.

**Das ist: die inneren Beziehungen zueinander zu knüpfen
und die Verantwortung für ein gemeinsames Ziel zu wecken.**

1. die inneren Beziehungen zueinander zu knüpfen: Dass wir eine gute Gemeinschaft haben, als Führungsgemeinschaft und alle, die in den Kreisen sind und ins Zeltlager kommen, ist für Schönstätter also ganz wichtig. Es geht um „innere Beziehung“, also nicht nur um äußere oder äußerliche Kontakte. Innere Beziehung bauen wir auf, wenn wir am Anfang von Treffen einander von unsrem Alltag erzählen, wenn wir voreinander laut frei beten ... Das geschieht, wo wir miteinander was erleben – im Zeltlager, bei Kreistreffen, auf Diözesanebene, beim Abteilungsmarsch, beim Weltjugendtag in Madrid (!) ... durch Emails, Anrufe, dass wir uns wo treffen ... Auch dass wir in unsrem Hausheiligum füreinander beten! Dies zu fördern ist Aufgabe – auch – der Abteilungsführung.

2. die Verantwortung für ein gemeinsames Ziel zu wecken: Die Verantwortung für ein gemeinsames Ziel gilt es zu wecken. Was ist unser gemeinsames Ziel in der SMJ Oberndorf? Wie wird das Liebesbündnis konkret in unsrer Abteilung und im Alltag eines jeden? Hat das zu tun mit dem Abteilungssymbol der Wurzel, mit dem „lebendigen Heiligtum“, d.h. dem persönlichen Symbol eines jeden vom Heiligtum, mit unsrem Bildstock beim Unteraichhof, mit dem Glauben im Heute, christlich Leben im Heute ... Möglicherweise lohnt es sich, wenn die neue Abteilungsführung mit uns da weiter nachdenkt und wir im Gespräch mit Gott und der Gottesmutter eine Antwort suchen. Was ist unser Ziel? Und wie kommen wir – in gemeinsamer Verantwortung – zu diesem Ziel?

Pater Kentenich sagt uns in dem Vortrag im Rückblick auf 1912 auch, dass das mit der neuen Gemeinschaft nicht von oben herab gemacht werden soll.

Es geschah nicht durch Bestimmung und Befehl, sondern auf dem Weg der Bewegung: durch selbständige persönliche Entscheidung und Abstimmung.

3. Bewegung nicht Bestimmung. Der Fackellauf nach Rom z.B. ist eine Bewegung. Da haben vor ein paar Jahren Führer aus unsrer Abteilung so im lockeren Gespräch die Idee geboren, man könnte einen Fackellauf nach Schönstatt machen. Andre ließen sich begeistern, griffen die Idee auf und ein zweiter Lauf ging nach Rom – und jetzt im Projekt Paulus um die ganze Welt!

4. Weg der Bewegung durch selbständige persönliche Entscheidung. SMJ Arbeit wird nicht diktiert. Die selbständige, freie, persönliche Entscheidung eines jeden im Führungsteam – und in der ganzen Abteilung – bestimmt den Weg. – Davon muss ich mich als „Euer Pfarrer“ sicher immer wieder korrigieren lassen. – Pater Kantenich hat Schönstatt nicht gemacht. Er hat aufgegriffen und gefördert, was die Jungs wollten, was sie begeisterte. Die Jungs hatten und haben die Verantwortung. Auf das, was die Leitenden wollen und als gut erkennen, kommt es an.

5. Weg der Bewegung durch Abstimmung. Es braucht immer wieder Abstimmung. Sich abstimmen, sich versichern, wohin es gehen soll, wer mitgeht. Was wir anpacken, tun wir nur, wenn wir uns einig sind, dass wir alle es wollen. Dafür sollten wir auch die nächste Januartagung in Quarten – wieder – nutzen. Miteinander schlagen wir eine Richtung ein, die allen für ihr persönliches Leben und für die Gemeinschaft der SMJ in unsrer Abteilung viel bringt.

Marcel, den beiden Julian und Gabriel – auch Lorenz und mir - wünsche ich, dass Euch die Führung der Abteilung Spaß macht und Euch selber und allen in der Abteilung viel bringt.
Liebe Grüße von der Liebfrauenhöhe, wo ich mir im „Vaterzimmer“ diese Gedanken machte.
Euer Pfarrer Klaus Alender

Abteilungsmarsch 2011 – ein absolutes Muss

Ein fast historisches Ereignis erwartet uns in der Abteilung Oberndorf diesen Herbst. Genauergesagt von 2.-6. November macht sich unsere Abteilung auf und startet nach vier Jahren wieder einen Abteilungsmarsch!!!

Kennt ihr eure Freunde nur aus dem Lager? Wisst ihr vielleicht gar nicht wo sie wohnen und wie sieh wohnen? Dann meldet euch ganz schnell für den Abteilungsmarsch an. Hier habt ihr Gelegenheit mit eueren Freunden aus dem Lager 4 Tage Lang quer Feld ein mit großem Rucksack zu Wandern und dabei alle Teilnehmer des Lagers daheim zu besuchen.

Aus Erfahrung kann berichtet werden dass neben Spaß, Natur, Gemeinschaft, Abenteuer auch ganz viele kulinarische Highlights auf dem Plan stehen☺.

Also was habt ihr zu tun:

- 1) Meldet euch sofort für den Abteilungsmarsch an, denn dieses fast schon einmalige Ereignis wird frühestens in vier Jahren wiederholt*
- 2) Räumt euer Zimmer auf und pimpt euer Hausheiligtum! Wir finden jeden da könnt ihr euch sicher sein. Von Böttingen bis Hochmössingen und von Schramberg bis Villingendorf – mit uns müsst ihr rechnen;-)*

P.S.: Nach dem Abteilungsmarsch am 6.11 findet noch die Bilderpräsentation aus dem Lager statt!!!



Auch beim Abteilungsmarsch 2011 wird man sich wieder einen Weg durch unserer Abteilung bahnen Bild: Archiv

Geburtstagsliste

Wieder einmal haben einige von uns Geburtstag...

Hier eine kleine Liste, wem ihr alles gratulieren könnt und damit ihr euch die Partys gleich im Kalender markieren könnt...

Name	Nachname	Ort	Geburtstag			Alter	
Jonathan	Gaiselmann	Villingendorf	01.	10.	1989	22	Jahre
Leon	Birkemeyer	Oberndorf	01.	10.	1995	16	Jahre
Marcel	Simonelli	Beffendorf	04.	10.	1994	17	Jahre
Martin	Werner	Beffendorf	07.	10.	1982	29	Jahre
Stefan	Klausmann	Harthausen	08.	10.	1978	33	Jahre
Christof	Kimmig	Villingendorf	08.	10.	1980	31	Jahre
Michael	Kopf	Beffendorf	11.	10.	1986	25	Jahre
Philipp	Grueler	Aixheim	13.	10.	1995	16	Jahre
Leon	Reinicke	Winzeln	20.	10.	1997	14	Jahre
Dominik	Mey	Aixheim	21.	10.	1995	16	Jahre
Nikolai	Broghammer	Hochmössingen	23.	10.	1994	17	Jahre
Gabriel	Burri	Dunningen	25.	10.	1995	16	Jahre
Manuel	Hezel	Hochmössingen	26.	10.	1996	15	Jahre
Patrick	Utry	Talhausen	27.	10.	1993	18	Jahre
Philipp	Staiger	Beffendorf	27.	10.	1995	16	Jahre
Thomas	Schmid	Winzeln	30.	10.	1992	19	Jahre
Lukas	Thieringer	Bösingen	31.	10.	1995	16	Jahre
Felipe	Ruoff	Rottweil	03.	11.	1995	16	Jahre
Steffen	Zey	Beffendorf	14.	11.	1990	21	Jahre
Robin	Grimm	Villingendorf	16.	11.	1995	16	Jahre
Elias	Kopf	Beffendorf	17.	11.	1999	12	Jahre
Jonathan	Kopf	Beffendorf	17.	11.	1999	12	Jahre
Christian	Hug	Waldmössingen	24.	11.	1998	13	Jahre
Johannes	Schneider	Beffendorf	27.	11.	1988	23	Jahre
Silas	Häsler	Böhringen	29.	11.	2000	11	Jahre
Silas	Holzer	Bochingen	27.	12.	1997	14	Jahre

Heitere Tage, frohe Stunden,
viel Erfolg mit Glück verbunden,
stets Gesundheit, Sinn zum Scherzen –
dieser Wunsch heut' kommt von Herzen.

Die Redaktion

Geschichten die das Lager schreibt:

Zu cool für diese Welt:

Am Montagmorgen herrschte überall auf dem Lagerplatz emsiges Treiben. Rucksäcke packen, Segen abholen, Zelte verschließen usw. Doch mitten in dieser Hektik und Aufbruchstimmung steht einer, der von all dem Stress nichts mitbekommt. Einfach zu cool für den Rest des Lagers: Gabriel Burri! Wo andere damit kämpfen Schlafsack, Isomatte, Getränk, Verpflegung, Kleider und und und in ihren 60+20 Liter Lowe Alpine High-Tech Rucksäcke zu bekommen, beläd Gabriel, stilsicher mit Schildkappe, seine Schul-Umhängetasche. Als nach einer Unterhose, 2 Äpfel und einer Badehose die Tasche schon randvoll war, zeigte Pfarrer Alender Erbarmen und verlieh dem überforderten Gabriel seinen Zweit-Rucksack!



Konsequenz: Nächstes Jahr wird auch an sämtliche Zeltführer eine Packliste verschickt – man kann schließlich ja nicht davon ausgehen, dass man nach sechs Lager weiß, dass man fürs Hike einen Rucksack braucht.

Bass, Bass, wir wollen Bass!!!

Die Bewohner der Gemeinde Elzach wunderten sich nicht schlecht, als sie morgens um halb Neun aus dem Schlaf gerissen wurden. Schnell dachte man an massive Luftangriffe oder an ein Erdbeben. Wände wackelten, der Boden vibrierte und ein nie dagewesen Dröhnen war zu hören. Für diesen Schrecken möchte sich die SMJ Oberndorf noch einmal zutiefst entschuldigen. Denn Ursache für diesen Schreck war weder ein Bombeneinschlag noch ein Erdbeben – Grund war einzig und allein das rekordverdächtig tiefe Anstimmen beim Morgengebet vom Lied Nummer 95. Probiert doch einfach mal „Öffne deine Augen“ so tief wie möglich zu singen, ich und alle Bewohner von Elzach garantieren euch: Wir waren tiefer!

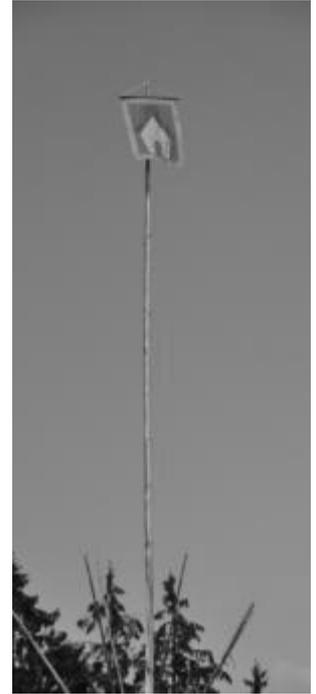
Haben oder nicht haben, dass ist hier die Frage!?!

Wichtig für jedes Lager sind Zelte! Wichtig für jedes Lager ist aber auch eine Anhängerkupplung! Wasser holen, Einkaufen, Gepäck transportieren und und und – überall braucht man einfach eine Anhängerkupplung. Aus diesem Grund legte Dennis Schultheiß auch großen Wert darauf, dieses Thema bei der Zeltlagervorbereitung zu klären. Schnell zeigte sich Marcel Muffler bereit sein Auto MIT Anhängerkupplung ins Lager mitzunehmen. Ein Monat später traf man sich um das Gepäck für das Lager in Beffendorf zu packen und wartete schon 2 Stunden sehnsüchtig auf Marcel mit Anhänger und natürlich MIT Anhängerkupplung. Als er mit knapp 3 Stunden Verspätung in einem anderen Auto anfuhr verging den ersten schon das Lachen. Als er dann noch ausstieg und meinte „Ich dachte wirklich dass mein Auto eine Anhängerkupplung hätte“ war das Chaos perfekt.



Alle Guten Dinge sind 3

Daniel Rieger, gemeinhin bekannt als Deutschlands größter Waldarbeiter, ging beim diesjährigen Bannerfällen in die Vollen. Bewaffnet mit dem neusten STIHL-Gerät machte er sich bei der Holzholaktion sechs Wochen vor dem Lager daran, eine kerzengerade Tanne umzusägen. Daheim erzählte er stolz von dem perfekten Banner und wurde direkt zurechtgewiesen, dass man von einem sechs Wochen alten Baum die Rinde wohl kaum mehr wegbekommen würde. Aus diesem Grund ging Daniel am Tag vor dem Lager erneut in den Wald und fällte erneut einen Baum. Beim schwingvollen „Abwerfen“ des Stammes auf dem Lagerplatz ging dieser jedoch in die Brüche und war noch maximal für Brennholz zu gebrauchen. Vor Wut erzürnt stürmt unser Waldarbeiter erneut zurück in den Wald und macht sich dieses mal an eine mächtige Tanne. Alle Leute die sich auf dem Lagerplatz befanden wurden benötigt um diesen Koloss auf den Lagerplatz zu tragen. Kurz vor Ende versagten jedoch bei manchen die Kräfte und so war an ein kontrolliertes Ablassen nicht mehr zu denken. Folge noch mehr Brennholz und drei Stunden räppeln, da nun der aller erste Banner wieder erhalten musste!



Ein Lager der Überfälle!!!

Mit einem Rekord geht das Indianerlager 2011 sicherlich in die Geschichte ein. Noch nie gab es so viele Überfälle. Hier eine tabellarische Auflistung:

Tag:	Überfäller:	Taktik:	Beute:	Besonderheiten:
Freitag	Tim Reinicke, Florian Glunk, Marian Schwab, Felix Moosmann	Zwei lassen sich fangen und trinken am Lagerfeuer ein Bier, während die anderen das Lager ausräumen	Liederbuchkiste, MTA	Faule Nachtwache trinkt lieber mit Überfäller ein Bier, als weiter das Lager zu bewachen. Lorenz muss als Strafe den Überfällern im Bärenkostüm Eier mit Speck zum Frühstück servieren.
Samstag	SMJ Freiburg	Lächerlich über den Lagerplatz rennen, während wir Nachtgebet machen	Nichts	Sehr femininer und lächerlicher Überfall – statt das Lager auszurauben brachten Sie Popcorn mit und kamen mit der Badnerhymne komplett unter die Räder -> lächerlich!!!
Samstag	Unbekannte Einheimische	Anschleichen im hohen Gras	Banner vom Oki-Doki-Cherokee	Stolz kamen die Überfäller mit Ihrer Beute ans Lagerfeuer und wollten Sie gegen Bier eintauschen. Als sie unseren Richtigen Banner sahen wurden Sie plötzlich ganz ruhig und verließen unter Gelächter den Lagerplatz
Dienstag	Kreis 11/Aixheim	Keine Taktik erkennbar	Nichts	Halb verhungerte Überfäller werden heimlich von Pfarrer

				<i>Klaus Alender im Wald mit Essen versorgt. Danach werden Sie gefangen weil Sie das Bier so laut aufgemacht haben.</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>Kreis 10</i>	<i>Angriff nachdem die Nachtwache ins Bett geht</i>	<i>MTA/Wasser /Essen/Führer cappuccino</i>	<i>Thematisch wohl passendster Überfall aller Zeiten.</i>
<i>Mittwoch</i>	<i>Vertreter des Feuerwehrlagers</i>	<i>Wildes Drauflosstürmen ohne jegliche Taktik</i>	<i>Nichts</i>	<i>Überfälliger wurde gefangen und ans Lagerfeuer gepflockt. Auf Grund von Mitleid wurde er unter lautem Gelächter dann wieder freigelassen.</i>
<i>Donnerstag</i>	<i>Kreis 11</i>	<i>Keine Taktik erkennbar</i>	<i>Farbkasten</i>	<i>Naja, was soll man da sagen! Üben!!!</i>

Ein weiterer Rekord ist sicherlich der, dass während des Lagers das Marienbild dreimal nicht im Lager war!!! Zwei Mal wurde es von Überfallern gestohlen und die erste Nacht wurde es vom Lagerleiter Dennis Schultheiss in Winzeln vergessen -> Peinlich!!!

Die Kompaß-Redaktion empfiehlt daher:

- Die Nachtwache ist eine „Nacht“-Wache und sollte nicht schon um vier Uhr ins Bett*
- Die Nachtwache ist dazu da das Lager zu bewachen und nicht die Überfälliger am Lagerfeuer zu unterhalten.*
- Trotz christlicher Nächstenliebe und dem katholischen Wunsch immer und überall das Brot teilen zu müssen, muss unbedingt verhindert werden, dass Klaus Alender Nahrungsmittel aus der Küche klaut und hungernde Überfälliger im Wald somit über die Nacht hilft.*



Pflocken von Überfallern

Bild: Archiv

Flamme empor!

Lang musste gesungen werden, sehr lange sogar. Dann ein kurzer Hoffnungsschimmer!!! Ein kleiner Reisig-Ast hatte Feuer gefangen und brannte Lichterloh!!! Fast 20cm hoch schlugen die Flammen! Können die Minipandas tatsächlich ihr Versprechen einhalten und das gewaltigste Feuer des Lagers bauen??? Versteckt sich hinter der großen Klappe dieser Pandas etwa doch mehr? NEIN!!! Nach gerade mal 10 Sekunden ist der Spuk vorbei. Die Flamme ist erloschen, das Feuer aus und die dunkle Nacht holt sich das Stückchen Land um das Lagerfeuer zurück. Danach wurde gepustet, gewedelt, mit Fackeln und einem ganzen Liter Spiritus nachgeholfen doch es blieb kalt und dunkel!!! Die Lagergemeinschaft war sich sicher - an diesem Abend wurden ein neuer Rekord aufgestellt: Das lächerlichste Lagerfeuer aller Zeiten



Folge: Am nächsten Tag mussten alle Minipandas geschlossen zum „Feuer-Mach“-Workshop!

Das Wandern ist des Pandas Lust

Was beim Feuermachen nicht geklappt hat wollten die Mini Pandas beim Wandern wieder gut machen und so nahmen sie sich ordentlich was vor! Die andern Zelte staunten nicht schlecht, als die Pandas am Morgen des Hike ihr Zelt abbauten. Unter großem Gelächter erkundigten sich die anderen Zelte, ob es den Pandas nachts denn zu kalt werden würde oder was der Grund für den Zeltabbau wäre. Tatsächlich brach den Pandas nur die Zeltstange auseinander was zum kompletten Zelteinbruch führte. Sehr ärgerlich!

Ruhestörung der anderen Art



Weihfeier. Festliche Atmosphäre. Andächtige Stimmung. Doch halt, was war das? Schnarchen? Kann nicht sein, doch nicht mitten während der Weihfeier? Doch tatsächlich – Marcel Muffler machts möglich! Während andere tief in Gebete versunken waren, versank Marcel Muffler in seinen Träumen. Pfarrer Klaus Alender, selbst bekennender Lautschnarcher, lies sich von dem ungewöhnlichen Gottesdienstgeräusch nicht aus der Ruhe bringen und erledigte souverän seine priesterlichen Pflichten. Na dann Marcel, Gute Nacht!

Wir haben Hunger, Hunger, Hunger...

Patrick Utry und Julian Elisch sind in den Fachkreisen ja als wahre Überlebenskünstler bekannt. Wenn es drauf an kommt können Sie fernab von jeglicher Zivilisation Wochenlang im Einklang mit der Natur überleben. Vor eine ungeahnte und schier unlösbare Herausforderung wurden unsere beiden Survival-Götter auf dem Hike gestellt. Hungrig nach stundenlangem Marsch saßen die Jungs aus Zelt eins abends um das Lagerfeuer und warteten darauf bis Ihre zwei Häuptlinge, bewaffnet mit einem Schweizer Taschenmesser, die Dose Ravioli öffneten. Es vergingen Minuten, um genau zu sein sogar Stunden, bis die zwei nach verzweifelten Versuchen die Dose „geöffnet“ hatten. Nachdem sämtliche Funktionen des Messers ausprobiert waren und keine die Dose öffnete, hackten die zwei solange mit dem Messer auf die Dose ein, bis ein Loch von der Größe einer Ravioli darin war. So konnte eine Ravioli nach der anderen aus der Dose geschüttelt werden. Na dann, ein Guten!

Die Frage der Fragen

Wieso beteten wir im Lager jeden Tag ein „Nachtischgebet“ obwohl es fast nie einen Nachtisch gab?

Völlige Erschöpfung

Patrick Utry, seines Zeichens Zeltführer aus Zelt 1, gibt gemeinhin bekannt immer alles!!! Was er anpackt wird bis zur Perfektion getrieben, egal wie viel Zeit, Energie und Aufopferungsgabe dafür nötig ist. So geschah es eben auch im Lager. Er sah seinen Job als Zeltführer als Berufung und steckte alle Energie, alle Leidenschaft in diesen Job. Dabei nahm er keine Rücksicht auf sein eigenes Wohl und Gesundheit und schon nach wenigen



Lagernächten endete diese Aufopferung in dem bekannten sleep-out-Syndrom! Vor lauter Erschöpfung schaffte es Patrick Utry nicht mehr ins Zelt sondern verbrachte die Nacht völlig ausgepowert gerade mal einen Meter vor dem Zelteingang.

Urinprobe

Um diese Geschichte ranken sich zahlreiche Gerüchte. Die Kompaß Redaktion möchte daher möglichst objektiv berichten, wie die Geschichte an sie herangetragen wurde.

Spät abends am Lagerfeuer, nach dem die Teilnehmer schon längst in Ihren warmen Schlafsäcken liegen geht jeder Zeltführer noch einmal seinen Pflichten nach. Die Stimmgewaltigen schmettern neben der Schwabenhymne zahlreiche Lagerfeuersongs, die Küche bereitet oftmals noch eine kleine stärkende Überraschung vor, der Zeltführer der Nachtwache überlegt sich einen strategischen Plan für die kommende Nacht, und die alten Hasen unter den Zeltführern lachen über Geschichten aus längst vergangenen Tagen. Alle gemeinsam stellen sich jedoch Abend für Abend dieselbe Frage: Was macht eigentlich Julian Elisch? Singen und Kochen - zu unbegabt, Nachtwache - zu faul und für Geschichten aus vergangenen Tagen viel zu jung!

Die Kompaßredaktion ging dieser Frage auf den Grund und kann heute stolz verkünden, dass Julian Elisch seine ganz eigene und durchaus sehr wichtige Aufgabe hat. Auf Grund oben genannter Faulheit schickt er andere Zeltführer mit seiner Taschenlampe auf die Pissrinne. Die Lampe wird dort gezielt abgeworfen und dem Besitzer danach zurückgebracht. Die Redaktion konnte danach feststellen wie Julian gedankenverloren ins Feuer starrt und dabei seine Taschenlampe im Mund hatte. So wurde zumindest einmal im Lager, so der Redaktion bekannt, eine ganzheitliche Urinprobe vorgenommen. Dank Julian Elisch können wir also sicher sein: Alle Gesund!



Was man nicht im Kopf hat....

Beim Abbau des Lagers wurde nochmals so richtig angepackt. Zelte gelegt, Zeltböden geputzt, aufgeräumt, Müll sortiert und so weiter und so fort. Bis tief in den Abend arbeiteten 15 Mann und jeder war fix und fertig als die letzte Hürde geschafft war – Die Beladung des Lasters. Über 30 Minuten wurde das Gepäck auf der Ladefläche so hin und her geschoben bis auch endlich noch alle Mülltonnen und sogar ein Mofa noch eingeladen werden konnte. Plötzlich auf dem Heimweg, gefühlt kurz vor den Toren Rottweils, kam plötzlich ein Anruf vom weit zurückliegenden Dennis an Daniel: „Bremst den Laster aus und sagt Johannes Schneider er solle den Laster sofort zurück auf den Lagerplatz fahren“. In einem riskanten Überholmanöver wurde der Laster ausgebremst und zur großen Begeisterung aller, zurück auf den Lagerplatz geschickt. Doch was war passiert?

Als der Laster zurück am Lagerplatz ankam wurde es allen klar. Die kompletten Kühlschränke, die beim Bauer untergebracht waren, wurden vergessen.

Resultat: Der komplette Laster durfte wieder ausgeräumt, umgeräumt und eingeräumt werden!
Gut Ding will Weile haben!

Es wurde gewählt...

Die Kompaß Redaktion hat lange recherchiert und hat in einem verstaubten Schrank auf der Bühne des Kompaß Archives ein Poesi-Album gefunden in welchem sich die komplette neue Abteilungsführung verewigt hat. Dann schauen wir doch mal, was uns die Jungs zu sagen haben.

Name/Position: *Marcel Muffler / Abteilungsführer*
Geburtstag: *13.07.1989*
Wohnort: *Winzeln*
Beruf: *Industriemechaniker bzw. jetzt wieder auf der 2BK mit Richtung Produktdesign*

Mein erstes Lager: *Indianerlager - 2000*
Mein Lieblingslager: *waren alle genial – ganz ehrlich*
Warum? : *weil ich keins favorisieren kann*
Mein Lieblingszeltführer: *Phillip Wäldle und Martin Klausmann*
Mein Lieblingskompaß-Redakteur: *Daniel Rieger*

Meine stärkste Stärke: *Kreativität*
Meine schwächste Schwäche: *Organisation und Orientierung*

Was ich in der Abteilung ändern möchte: *Der Abteilungsmarsch sollte öfters stattfinden und dass wieder deutlich mehr Ältere mitmischen!*
Wieviel Kinder möchte ich haben: *4*
Wo geht mein nächster Urlaub hin: *ins Ausland*
Was mach ich wenn ich 30 bin: *Ich arbeite als Produktdesigner mit...*



Name/Position: *Gabriel NJ Burri (NJ = Noah Josef) / stellvertretender Abteilungsführer*
Geburtstag: *25.10.1995*
Wohnort: *Stampfe (Dunningen)*
Beruf: *Unglücklicher Schüler mit Lichtblick auf Ausbildung*

Mein erstes Lager: *Ritterlager - 2008*
Mein Lieblingslager: *Indianerlager - 2011*
Warum? : *Weil als Zeltführer mitgearbeitet werden konnte und die Stimmung und Gemeinschaft perfekt waren.*
Mein Lieblingszeltführer: *Dennis (aber es gab auch sonst keinen;-)*
Mein Lieblingskompaß-Redakteur: *beide (Daniel und Peter)*

Meine stärkste Stärke: *Ruhe und Gelassenheit (A.d.R.: er musste SEHR lange überlegen)*
Meine schwächste Schwäche: *Wenn mich was aufregt, dann regt es mich aber richtig auf*

Was ich in der Abteilung ändern möchte: *Nichts – wobei: Frauenbesuch im Lager wäre nicht schlecht;-)*
Wieviel Kinder möchte ich haben: *2*
Wo geht mein nächster Urlaub hin: *Frankreich oder Kroatien mit SMJ, der Klasse, oder Kumpels*
Was mach ich wenn ich 30 bin: *Dumm rumsitzen und mich fragen warum ich schon so alt bin.*



Name/Position: *Julian Rohr / stellvertretender Abteilungsleiter*
Geburtstag: *06.07.1994*
Wohnort: *Hochmössingen*
Beruf: *Glücklicher Schüler in Rottweil am WG*

Mein erstes Lager: *2007 – Tom Sawyer und Huckberry Finn*
Mein Lieblingslager: *Schotten (2010) und Indianer (2011)*
Warum? : *erste Zeltführererfahrungen – Eigene Ideen konnte ich umsetzen*
Mein Lieblingszeltführer: *Fabian Patolla*
Mein Lieblingskompaß-Redakteur: *KlaPe*

Meine stärkste Stärke: *Großes Verantwortungsgefühl,
kann einen kühlen Kopf bewahren*
Meine schwächste Schwäche: *Ungeduld*

Was ich in der Abteilung ändern möchte: *Zeltführergemeinschaft soll wachsen und auch Ehemalige oder Ältere sollen wieder mit eingebunden werden. Darüberhinaus möchte ich es schaffen, dass wieder mehr Teilnehmern in unserer Gemeinschaft sind.*

Wie viel Kinder möchte ich haben: *2*

Wo geht mein nächster Urlaub hin: *Paris – Stadt der Liebe – mit meiner Freundin*

Was mach ich wenn ich 30 bin: *Als fertigstudierter Weltenbummler werde ich dann gerade in einem Haus am See mit meiner hübschen Freundin ansässig.*



Name/Positon: *Julian Elisch / stellvertretender Abteilungsleiter*
Geburtstag: *30.07.1994*
Wohnort: *Waldmössingen*
Beruf: *Erfolgreicher Schüler am Gymnasium in Schramberg*

Mein erstes Lager: *Arche Noah - 2004*
Mein Lieblingslager: *Robin Hood - 2006*
Warum? : *Ich habe alles gewonnen – Stationslauf, Lagerolympiade und Zeltwertung und der Lazi und das Lagerfeuer war genial!*
Mein Lieblingszeltführer: *Veit Fehrenbacher*
Mein Lieblingskompaß-Redakteur: *Peter*

Meine stärkste Stärke: *Mit minimalem Aufwand das Maximum erreichen*
Meine schwächste Schwäche: *Meine Bequemlichkeit*

Was ich in der Abteilung ändern möchte: *Pizza im Lager*

Wie viel Kinder möchte ich haben: *2 bis 3*

Wo geht mein nächster Urlaub hin: *Berlin mit meiner Klasse*

Was mach ich wenn ich 30 bin: *Das Leben in vollen Zügen genießen*



Fragmente einer Kreisfahrt

Simon Haug: „Morgen 0830 Uhr geht's los“

Am Morgen des 8. Septembers 2011 machte sich eine kleine Gruppe (Daniel Rainer und Simon) von Kreis 6 Mitgliedern auf den Weg Richtung Schluchsee. Geplant war es innerhalb des Verlängerten WE mehrere Wandertouren am und um den Schluchsee zu meistern. Vorgeschlagene Abfahrtszeit von Simon: 0830 Uhr. Dass ging schon mal gar nicht !! Wurde von Rainer und Daniel gekippt. 1 ½ h später gings los

Die Hinfahrt: „Punkte in Flensburg“

Wir fahren mit Riegers Auto. Projektleiter Simon pochte verschärft darauf den Zeitplan einzuhalten und fertigte auf der Hinfahrt jegliche Ausbremsler und Schleicher, (wie Radfahrer, ortsunkundige Autofahrer etc..) gnadenlos mit Handzeichen und ausgeprägter Gesichtsmimik ab. Angekommen in der Jugendherberge wurde das Gepäck gebunkert und schließlich ging es los.

Rainer: „Ich will Prozente“

Frohen Mutes liefen die Kameraden los entlang dem See. Die Stimmung war gut, die Strecke noch flach. Des Kreisführers Erwartungen („Ich brauch „Steigungs“- Prozente) sollten aber nicht enttäuscht werden. Der Weg hin zum „Bildstein“ stieg ordentlich an. Unterwegs wurde viel gequatscht, z.B. über das „pömpeln“ in großen Unternehmen. (Pömpel - Wortkreation von Simon: Gefäß das mit Druckluft innerhalb des Unternehmens zur Nachrichtenübertragung benutzt wird) Muss man wissen!!

On the Top ?

Am (Gipfel-)Ziel angekommen genoss man bei einer deftigen Brotmahlzeit den Ausblick auf den See, spielte Binokel und tauschte sich mit anderen Wanderern aus. Demnach hatten wir noch gar nicht den richtigen Gipfel erreicht. Weiter oben war der Blick nochmals um einiges schöner. Ideale Bedingungen sich über Handytarife und ähnliche Themen zu unterhalten. Auf dem Heimweg zur erklomm man noch einen Aussichtsturm, bevor man sich in der Ruhe ordentlich an den Spaghettis vergriff. Glücklicherweise hatte in der Ruhe ein Jugendblasorchester sein Probewochenende, sodass abends und am nächsten Morgen in der Früh immer für reichlich Musik gesorgt war.

Partykreis und das Mysterium Samatha !

Gegen Abend trafen noch Peter und Martin dazu. Im örtlichen Irish Pub trank man sich noch ordentlich einen an. Die Stimmung war Bestens, sodass wir auch mit Einheimischen in Gespräch kamen. Von den Muskeln, Charme und Grips der Kreisler angezogen strömten die Mädels nur so reihenweise an unseren Tisch. Wie hießen die noch mal ?

Nacktbaden, Busenblitzer Fehlanzeige ?

Wo der Teufel nichts mehr ausrichten kann, schickt er ein Weib. So oder ähnlich lässt sich die Tatsache erklären warum nach dem Pub die Kreisler sich von den Damen noch zu einem Bad im Schluchsee ermutigen ließen. Ewig lockt das Weib! Zu einem spektakulären Foto kam es allerdings nicht !!! Jedoch das Muskelwetttrüsten innerhalb vom Kreis geht weiter.

Simon: „Langsam Männer, sonst sind wir zu früh da!“

Am nächsten Morgen pünktlich um 8 weckte uns das Höllenorchester. Nicht wie raus an die Luft. Ziel die Ruhe in Menzenschwand. Es ging erst mal wieder am See entlang, wo wir am Freizeitbad halt machten und einige Stunden Sonne tankten. Als wir wieder mal dem Zeitplan hinterherhinkten mussten wir uns ordentlich ins Zeug legen um noch rechtzeitig das Abendessen in der Ruhe zu erreichen. Es folgte ein Gewaltmarsch nach dem Motto, "Don't do it for pleasure, do it for the pain" !! Belohnt wurde das ganze durch leckere Fleischküchle am Abend.

Der Letzte Tag, die Heimreise beginnt

Am nächsten Morgen ging man umso gemächlicher wieder Richtung See, wobei man auf dem Weg keine Wirtschaft mehr ausließ. Nachdem man sich unwesentlich verlaufen und noch ein paar Videoclips für den Kreisfilm gefilmt hatte waren wir Gott froh, den „Blasiwald“ (Gebiet um St Blasien) unbeschadet hinter uns gebracht zu haben. Besondere Vorkommnisse: Wespen saufen sich zu Tode bei Martin- und Rainers Bier, Peter vermisst seine 5 Euro. Die Schwarzwaldklinik in Menzenschwand entpuppt sich als Fälschung.

Zusammengefasst: Supertruppe genießt super Landschaft in toller Gemeinschaft!

Weiter so. Kreis 6



Weltjugendtag in Madrid 2011

Geheime Aufzeichnungen

August 2011, Madrid, Spanien. 15 tapfere Schwaben pilgern per Ryanair nach Madrid, um mit 1.700.000 Gleichgesinnten ihren Glauben zu vertiefen. Vieles geschah auf dieser Fahrt, vieles was geheim bleiben sollte, was keinen etwas angeht und so mach einen schockieren würde.

Hier nun alle Geschichten und Ereignisse, unzensiert:

Sonntag 23 Uhr - „Warmduscher“

Völlig verstört erscheint Markus beim Abendgebet und zeigt allen seine verbrühten Stellen am Körper. Besonders warm wollte er heute Duschen, doch nicht nur die Lufttemperaturen sind in Spanien etwas höher als bei uns. Blanke panik packte Markus, als schier kochendes Wasser aus der Brause kam, so dass er kurzer Hand die komplette Kabinentür aus den Angeln riss und sich, wie Gott ihn schuf, ins freie rettete. Sinnloser Vandalismus und das bereits am ersten Tag...



Thomas Müller präsentiert den Pilgerrucksack... Leider nur in einer Größen verfügbar.

Sonntag 24 Uhr – „Ruhestörung durch lautes Beten“

Der Weltjugendtag hat nun wirklich begonnen, wir sind im Quartier, vor uns auf der Bühne beginnt gerade das warm-up für das Abendgebet. Die Stimmung ist auf dem Höhepunkt, wir sitzen auf bequemen Gartenstühlen, haben gekühltes Bier parat und beten andächtig. Plötzlich, Punkt 24Uhr wird die Open-Air-Aula in Blaulicht gehüllt. Hinter uns erspähen wir ein Polizeiauto mit laufendem Motor. „Ruhestörung – wir sind hier im Wohngebiet“. Über die nächsten 45 min wird nur noch durch leises Schnippsen Beifall gegeben und mit gedämpfter Stimme gebeten...

Wie schön es doch ist, in einem Land zu sein, in welchem sogar die Polizei auf korrektes Beten acht gibt.



„Alkohol in der Öffentlichkeit verboten!!!“ Da mussten wir schon besondere Tricks anwenden...

Montag 11 Uhr – „Hobbyfunker vereint euch“

800 Personen, verschiedenster Nationen befinden sich in unserem Quartier und das Programm läuft in vollen Zügen. Doch kann jeder Spanisch verstehen, oder gar Englisch? Natürlich nicht – vier Patres entpuppen sich als Hobbyfunker: Mit ihren selbstgebauten Radiosendern übersetzen sie das gesprochene Wort auf 4 Sprachen und informieren die Pilger über die Geschehnisse auf der Bühne.

Sendebereich ca 35 m, wer außerhalb sitzt, hört neben dem Godi eben Musik vom mp3-player...

Dienstag 0:30 Uhr – „15 Liter – Utry“

Nach einem anstrengenden Tag, dem Eröffnungsgodi, der Mitarbeiterweihe von J. Rohr und der Heimfahrt ereignet sich folgender Dialog:

Peter: „Patrick, wir trinken noch 'n Feierabendbier – besorg für uns drei große Flaschen Bier (je 1Liter)“

Markus: „Drei? Ach komm besorg vier.“

Thomas: „Hier hast du 5 Euro – schau dass wir genügend haben...“

45min später – alle haben geduscht und sind schon fast im Schlafsack – von Patrick fehlt jede Spur, da klingelt das Handy – Patrick ist dran:

Patrick: „Mensch wo bleibt ihr – ich sitzt hier im Partykreisverkehr mit 15 Liter Bier und keiner kommt um mir trinken zu helfen...“



Was oben rein geht, muss unten wieder raus... 6 Deutsche bilden in der U-Bahnstation einen Sichtblock für österreichische Bedürfnisse.

Da half kein Bitten und keine Flehen – 1:30Uhr, 6 Personen wieder raus aus dem Schlafsack und jeder 2 Liter Bier in die Hand. Das Bier muss weg, bevor es warm wird...

Mittwoch 19 Uhr – „Andere Länder, andere Sitten“

Mädchenjugend ist nicht gleich Mannesjugend, diese Weisheit ist uns lange bekannt. Nachts in Spanien schlafen zwar beiden unter freiem Himmel – jedoch die SMJ weil es ihr in der Halle zu warm ist und die MäJu, weil ihr die Klimaanlage nachts zu kalt ist... Doch die spanische MäJu zeigt noch weit größere Unterschiede:

Aus den Texten der spanischen MäJu hier ein paar Zitate:

„Gottesmutter, wenn ich doch so rein wäre wie du.... Wenn ich doch nicht so sehr von dem sexuellen Durcheinander beherrscht wäre, dass mich umgibt, wenn in meiner Fantasie nicht so viele unreine und brutale Bilder wären,...“ und weiter liebt man: „Und wenn Altersgenossinnen uns locken, wenn Jungmänner es tun...“

Na da hat sich mal wieder gezeigt, wie gut es wir mit unserer deutschen Mädchenjugend haben, die nicht von solchem Durcheinander und Fantasien beherrscht werden...

Freitag 4:00 Uhr – „Morgenstund hat Gold im Mund“

Nach getaner Arbeit (das Errichten einer Pyramide und das Übersteigen des Quartierzauns) geht es doch nichts über ein schmackhaftes 2 Gänge Menü zu später Stunde. Nach der etwas verspäteten Ankunft im Quartier fanden die vier Schwaben zu ihrer Verwunderung die Mensa noch weit geöffnet, das Fleisch warm und den Pudding kalt – und ließen es sich schmecken...



Fleischknödel, Reis und Maultaschen, nachts um 4:00Uhr – so muss es sein!

Montag bis Freitag 23:00 Uhr



So

Mehr als einmal gönnten wir uns eine ganz große Pfanne

Die Parkanlagen um das Quartier der MäJu waren so atemberaubend, dass einige hohe Persönlichkeiten einen täglichen Besuch nicht verkneifen konnten. Noch zu später Stunde erklangen dann Lieder unter den Straßenlampen:

*„Vor der Kaserne,
Vor dem großen Tor,
Stand eine Laterne
Und steht sie noch davor.
woll'n wir uns da wiederseh'n,
Bei der Laterne woll'n wir steh'n,
Wie einst, Lili Marleen.“*

Montag 14 Uhr – „Nix Tanken – Nix Bezahlen“

Patrick Utry entdeckt bahnbrechende Techniken für eine günstige Fortbewegungstechnik: Bei der Fahrkostenabrechnung erläuterte den umstehenden Personen, über 30min lang, weshalb wir dem Fahrer nun doch keine Spritkosten bezahlen müssten, sollten wir nicht tanken müssen... Denn wer nicht tankt, der hat ja auch keine Ausgaben.



Die Wirtschaftsmacht Deutschland setzt auch in Spanien Maßstäbe. Das schwäbische Sonnensegel war weit über das Gelände zu sehen.

Montag 20 Uhr – „Gepäck gestohlen“

Kurz nachdem alle Gepäckstücke am Flughafen aufgegeben wurden, gerät Nicolai Schauer plötzlich total in Panik und schreit: „Hat irgend jemand meinen Koffer gesehen – er ist weg, ich muss ihn verloren haben...“



Diese Art von Geschichten machen einen Besuch auf dem Weltjugendtag unvergesslich und den WJT an sich unsterblich.

Doch die Wirkung und der Sinn des WJT's liegen in den kleinen Erfahrungen und Erlebnisse, die jeder persönlich erleben durfte. Von diesen kleinen Momenten gab es genügend, in denen man spüren konnte, dass Gott auf unserer Seite ist, dass man als Christ nicht alleine ist und vor allem, dass man als junger Christ nicht in einer prüden und langweiligen Kirche lebt, sondern dass es so viel Gleichgesinnte gibt, für die Glaube kein Grund ist sich zu verstecken.

Diese Erfahrungen machen einen WJT und machten diesen WJT zu einem einmaligen Erlebnis.

KlaPe

Witze über Witze

Darüber lacht die SMJ



Ein Mann kommt spät nachts aus seiner Stammkneipe nach Hause. Durch den Lärm wacht seine Frau auf und fragt ihn, was er denn für einen Lärm macht.
Er: "Die Schuhe sind umgefallen."
Sie: "Das macht doch nicht so einen Krach."
Er: "Ich stand noch drin."

Wenn man einen Mathematiker wählen lässt zwischen einem Brötchen und ewiger Seligkeit, was nimmt er?
Natürlich das Brötchen: Nichts ist besser als ewige Seligkeit - und ein belegtes Brötchen ist besser als nichts.

Gehen zwei Zahnstocher im Wald spazieren. Plötzlich läuft ein Igel an ihnen vorbei. Da sagt der eine Zahnstocher zum anderen: "Sag mal, wusstest du, dass hier ein Bus fährt?"

Warum fahren Elefanten kein Fahrrad? Weil sie keinen Daumen zum Klingeln haben.



Klarstellung – Kreis 6 meldet sich zu Wort!!!

Streitpunkt: „Come on Party-People – put your hands up in the air“

An dieser Stelle möchte der Kreis 6 offiziell Copyright an diesem Spruch anmelden und möchte damit der heutigen „copy-und-paste“- Gesellschaft – im Konkreten dem Kreis 10 – einen Riegel vorschieben und klarstellen, dass das Kopieren von Sprüchen ein Armutzeugnis für einen richtigen Kreis ist!

Und damit gilt ab sofort:

- „Come on Party-People – put your hands up in the air“ © by Kreis 6 –



-ein Mann der Wurzeln schlägt -
Lorenz Klausmann
Dipl.Ing (BA) Maschinenbau

- Von Männern und ihren Wurzeln -

Das Thema des Weltjugendtags bringt zum Ausdruck was den Jugendlichen unserer Zeit noch Halt geben kann.

Alles wird schnelllebiger,... im Urlaub mal schnell auf die kanarischen Inseln, mit SmartPhone immer überall und nirgendwo, Weltwirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Eurokrise,... was hat morgen noch bestand und bei was geht es wirklich um mich und nicht nur um Oberflächlichkeiten?

Die Zeit von Engagement in Kirchen und Vereinen scheint vorbei, und bei dem Wort „Ehrenamt“ schütteln immer mehr Menschen lächelnd den Kopf.

„... in Ihm verwurzelt...“ wer das einfach auf sich wirken lässt, der weiß was uns Halt gibt, wer uns Anker sein will.

Auch und gerade in unserer Zeit! Wenn wir bei all unserm Hoffen und unseren Sorgen auf Gott, auf Jesus Christus

vertrauen, uns auf ihn stützen und wörtlich in ihm „verwurzelt“ sind. Dann werden wir den Boden unter unseren Füßen nicht verlieren, dann haben wir nicht auf Sand gebaut. Wir müssen uns auf IHN einlassen. Wenn es uns schlecht geht, auch aber, wenn es uns gut geht. Nur so können wir eine echte Beziehung aufbauen, die trägt und hält, genau in den Momenten wo wir es am meisten brauchen, und die unsere Freude länger strahlen lässt, wenn es uns gut geht. - Mann schlag Wurzel, und die Welt wird neu- (Jahresparole SMJ – 1995)

Wie kann ich das tun? Fragt nicht mich, sondern fragt IHN! Und hört nie auf zu fragen!!

Impressum

Auflage: 100 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 3 EUR/Jahr

Redaktion:
Peter Klausmann
Daniel Rieger

Kontaktadresse:
Daniel Rieger
Klippeneckstraße 5
78667 Villingendorf
Tel. 0741/33646
Handy: 0178/3318158

Konto:
Inhaber: Peter Klausmann
"Zeitschrift - Kompass"
Kontonummer: 57125007
Voba Schwarzwald Neckar:
642 920 20

Freie Redakteure:
Lorenz Klausmann / Jedermann

Unsere e-mail Adresse: zeitschrift_kompass@gmx.de

Lagersong

Melodie: Einst ging ich am Ufer der Donau entlang

- 1) Daniel Rieger fand Arbeit bei Stihl – o – o – o- ollalala
Dem zahlreiches Fällen von Bäumen gefiel – o – o – o – ollalala
Ref: Dem zahlreiches Fällen von Bäumen gefiel
Dem zahlreiches Fällen von Bäumen gefiel
- 2) Dadurch fühlten sich Mini Pandas bedroht – o – o – o- ollalala
Durch rauchendes Feuer zeigten sie ihre Not– o – o – o- ollalala
Ref: Durch rauchendes Feuer zeigten sie ihre Not
Durch rauchendes Feuer zeigten sie ihre Not
- 3) Der Julian Elisch auch „Wiesel“ genannt– o – o – o- ollalala
Geschockt seine Funzel in'd Pissrinne fand. – o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 4) Der Stamm der Cheyenne sucht das Bett zu früh auf– o – o – o- ollalala
Im Schlaf räumten Diebe das Lager dann aus. – o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 5) Die Blackfoot blamieren sich dabei noch krasser– o – o – o- ollalala
Unwissend trinkt Tom mit dem Feind Feuerwasser– o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 6) Die Blamage die musste der Lorenz ausbaden– o – o – o- ollalala
Im Bärenkostüm Speck und Eier anbraten– o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 7) Der Patrick hat den Weg ins Zelt nicht geschafft– o – o – o- ollalala
Und schließlich die Nacht vor dem Eingang verbracht– o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 8) Der Bene und Burri das sind unsere Helden– o – o – o- ollalala
Ein einziges Zelt in 10 Stunden sie stellten– o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 9) Beim Photographieren dem Klaus sehr gefiel– o – o – o- ollalala
Das Pflocken der Feinde beim Überfallspiel– o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 10) Dem Häuptling gilt nun der nächste Reim – o – o – o- ollalala
Im Stress ließ er das MTA-Bild daheim– o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 11) Als Markus am Freitag im Lager ankam– o – o – o- ollalala
Für sämtliche Führer den Krempel mitnahm– o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 12) Die grinsende Katze hat zu früh gerafft– o – o – o- ollalala
Dass an sein Auto kein Anhänger passt. – o – o – o- ollalala
Ref: ...
- 13) Sein Bruder der Rene ist auch nicht so schlau– o – o – o- ollalala
Er schlüpft auch mal gern in die Rolle der Frau– o – o – o- ollalala
Ref:
- 14) Ein letzter Reim dann ist das Stückchen vorbei– o – o – o- ollalala
Die Küche kocht Reis wie Kartoffelbrei– o – o – o- ollalala
Ref: ...

